

# Prüfung des Schlüsselprojektes SUPERB – Projekt Personal: Umsetzung der Hybrid-Cloud-Strategie

Eidgenössisches Personalamt

---

## DAS WESENTLICHE IN KÜRZE

Mit dem Projekt «Personal (HR-IT)» setzt das Eidgenössische Personalamt (EPA) im Rahmen des Programms SUPERB die Harmonisierung und Standardisierung der heute sehr unterschiedlich gehandhabten Personalprozesse um. Durch die Cloud-Nutzung sollen neben einer zeitgemässen digitalen Prozessabwicklung auch Effizienzsteigerungen erzielt werden. Im Endausbau wird eine Full-Cloud-Lösung angestrebt. Diese kann aufgrund der Produktstrategie von SAP frühestens ab 2030 umgesetzt werden. Im November 2022 hat der Programmauftraggeber SUPERB, in Abstimmung mit der Direktorin EPA entschieden, als Zwischenschritt eine hybride Lösung umzusetzen.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat das Projekt zum zweiten Mal geprüft.<sup>1</sup> Bei dieser Zweitprüfung hat sie die Entscheidung für die Hybrid-Cloud-Variante beurteilt. Darüber hinaus hat sie die Umsetzung von fünf Empfehlungen aus der Erstprüfung bewertet.

Die Prüfung zeigt, dass der Entscheid für die Hybrid-Cloud-Variante vor allem aufgrund politischer Überlegungen z. B. bezüglich Datensouveränität und befürchteter Nicht-Akzeptanz einer Full-Cloud-Lösung getroffen wurde. Hinzu kommt, dass SAP keine zufriedenstellende Cloud-Lösung für die Personalabrechnung anbieten kann. Die finanziellen Auswirkungen und die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurden gegenüber anderen Kriterien geringer gewichtet und spielten daher keine primäre Rolle. Dass jedoch auch bereits mit der Hybrid-Cloud-Variante Personaldaten in der Cloud gehalten und bewirtschaftet werden, war nicht allen Beteiligten im Projektumfeld klar. Dies obwohl in verschiedenen Gremien darüber informiert worden ist. In der Folge müssen Diskussionen zu den datenschutzrechtlichen Anforderungen spät im Projektverlauf erneut geführt werden.

## Ein schrittweiser und kostenintensiver Weg zur Full-Cloud

Abgestimmt auf die Cloud-Strategie der Bundesverwaltung setzt das Projekt «Personal (HR-IT)» den Weg zur Full-Cloud schrittweise um. Ende 2022 hat sich das Programm SUPERB nach Evaluierung verschiedener Varianten vorerst für eine hybride Lösung entschieden. Dies bedeutet, dass gewisse Anwendungen in der Public-Cloud und andere auf den On-Premise-Systemen der Bundesverwaltung laufen. Auch die Anbindung der bestehenden Schnittstellen von und zu den Umsystemen erfolgt weiterhin über das On-Premise-System. Die Entscheidung nicht direkt in die Full-Cloud zu gehen, beruhte zum damaligen Zeitpunkt unter anderem auf Bedenken hinsichtlich der Akzeptanz von Cloud-Lösungen in der Öffentlichkeit und in der Politik. Ein weiteres Argument ist die fehlende Produktreife der SAP-Cloud-Lösung für die Personalabrechnungen. Eine reine On-Premise-Lösung als dritte Variante wurde verworfen. Diese wäre mit zusätzlichen Kosten und aufwändig nachzufahrenden Innovationen verbunden, die teilweise nur durch den Zukauf von Drittprodukten realisiert werden könnten.

Die mit der Entscheidung verbundene Zweisystemlandschaft führt bis zur vollständigen Integration in die Full-Cloud zu zusätzlichen Betriebskosten im Umfang von jährlich rund sechs Millionen Franken. Zudem steigt die Komplexität durch die Integration von mehreren Systemlandschaften. Die Anbindung der Schnittstellen an das Cloud-System und die damit verbundenen Kosten werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Eine fundierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat nicht stattgefunden.

---

<sup>1</sup> «Prüfung Vereinheitlichung von Personalprozessen» (PA 20402), verfügbar auf der Website der EFK.

## Personaldaten bald in der Public-Cloud

Ab dem 1. April 2025 werden auch grundlegende und zentrale Personaldaten wie z. B. Stammdaten und Beschäftigungsdaten in einer Public-Cloud gespeichert und verwaltet. SAP nutzt dazu die Rechenzentren des Hyperscalers Microsoft, die sich in der Schweiz befinden. Die Cloud wird zur führenden Umgebung. Für Anwendungen, die weiterhin auf dem On-Premise-System laufen, werden die Daten aus der Cloud auf das On-Premise-System repliziert. Die hybride Lösung bietet bezüglich Datenschutzes keine erhöhte Sicherheit gegenüber einer Full-Cloud-Lösung. Die Anforderungen an die Sicherheit könnten gemäss Variantenbewertung durch das Programm SUPERB nur mit einer On-Premise-Lösung besser abgedeckt werden.

Die Kommunikation der Entscheidung und der damit verbundenen Konsequenzen und Risiken zu Handen der Stakeholder, z. B. des Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB), war zu wenig klar. Einzelne Ämter meldeten lange nach dem Entscheid und kurz vor der Umsetzung Bedenken an. Die Situation muss nun geklärt werden mit dem Ziel, doch noch eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden. Die EFK erachtet diese Gelegenheit als Chance, mögliche Varianten und das weitere Vorgehen nochmals grundsätzlich und vor allem unter Berücksichtigung von Sicherheits- und Wirtschaftlichkeitsaspekten zu überprüfen.